

Zwei Wohngruppen Demenz (17+14 Betten) mit total 31 Betten - Grundriss 1. Obergeschoss 1:100

Regelgeschoss – mit Raster für flexible Anpassung an Nutzerbedürfnisse in der Projektentwicklung

Das Projekt basiert auf einem Grundriss mit Zimmerraster in welches die verschiedenen Zimmertypen flexibel eingeschoben werden können. So können zwei Einzelzimmer mit geteiltem Bad ersetzt werden durch zwei Einzelzimmer mit individuellem Bad, das entweder vorgelagert ist oder leicht eingeschoben ins Zimmer.

Dadurch wird eine maximale Flexibilität erreicht, und das Regelgeschoss kann in der weiteren Projektentwicklung an die verschiedenen Nutzergruppen und ihre Bedürfnisse angepasst werden.

Ausgehend von der Schlussabgabe haben wir das Regelgeschoss überarbeitet und über alle Geschosse überprüft.

- Erdgeschoss: Westflügel Regelgeschoss, Nordflügel Restauration
- 1. Obergeschoss: Regelgeschoss
- 2. Obergeschoss: Westflügel Regelgeschoss, Nordflügel reduzierter Zimmerflügel + Administration
- 3. Obergeschoss: Regelgeschoss (ersetzen des Zimmertyps mit geteiltem Bad durch Zimmertyp Einzelzimmer mit individ. Bad)

Die Überarbeitung – Qualitäten herausarbeiten, stärken und präzisieren

Wir haben die Überarbeitung als Chance verstanden die Qualitäten des Projektes aufgrund der Rückmeldung des Beurteilungsgremiums zu stärken, präzisieren und weiter an die Nutzerbedürfnisse anzupassen. Die Schwerpunkte der Überarbeitung sind:

Betrieblich, funktional

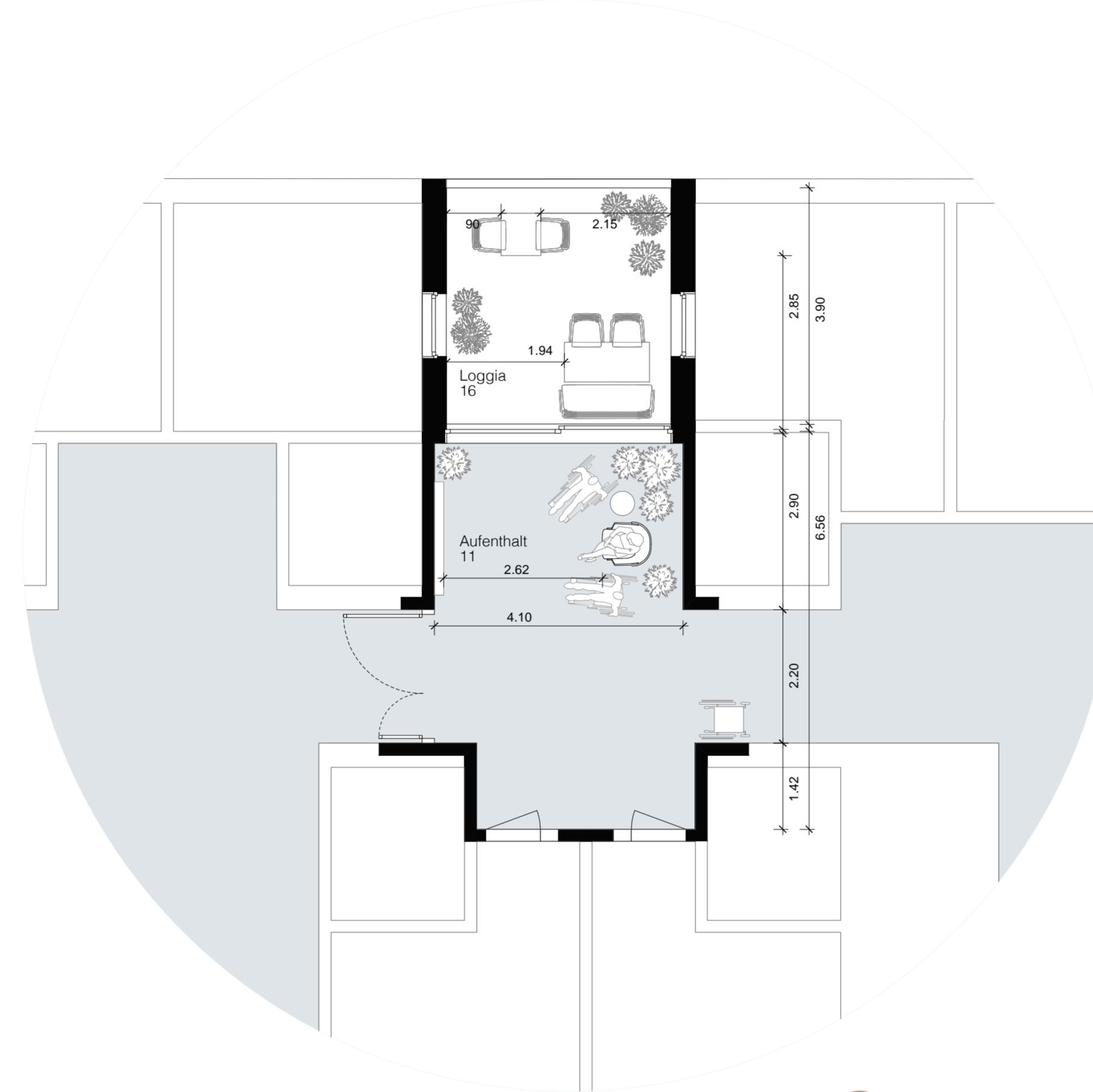
- zwei abschließbare Wohngruppen pro Geschoss die vom zentralen Treppenhaus erschlossen sind
- Station im Gelenk zwischen den beiden Wohngruppen

Räumlich, atmosphärisch

- attraktiver Wohnkorridor der sich aufweitet zu verschiedenen Wohnwelten und -nischen
- klare Wohn-, Ess- und Aufenthaltszonen
- viel natürliches Licht im Wohnkorridor über Wohn-, Ess- und Aufenthaltsräume sowie Treppenhäuser

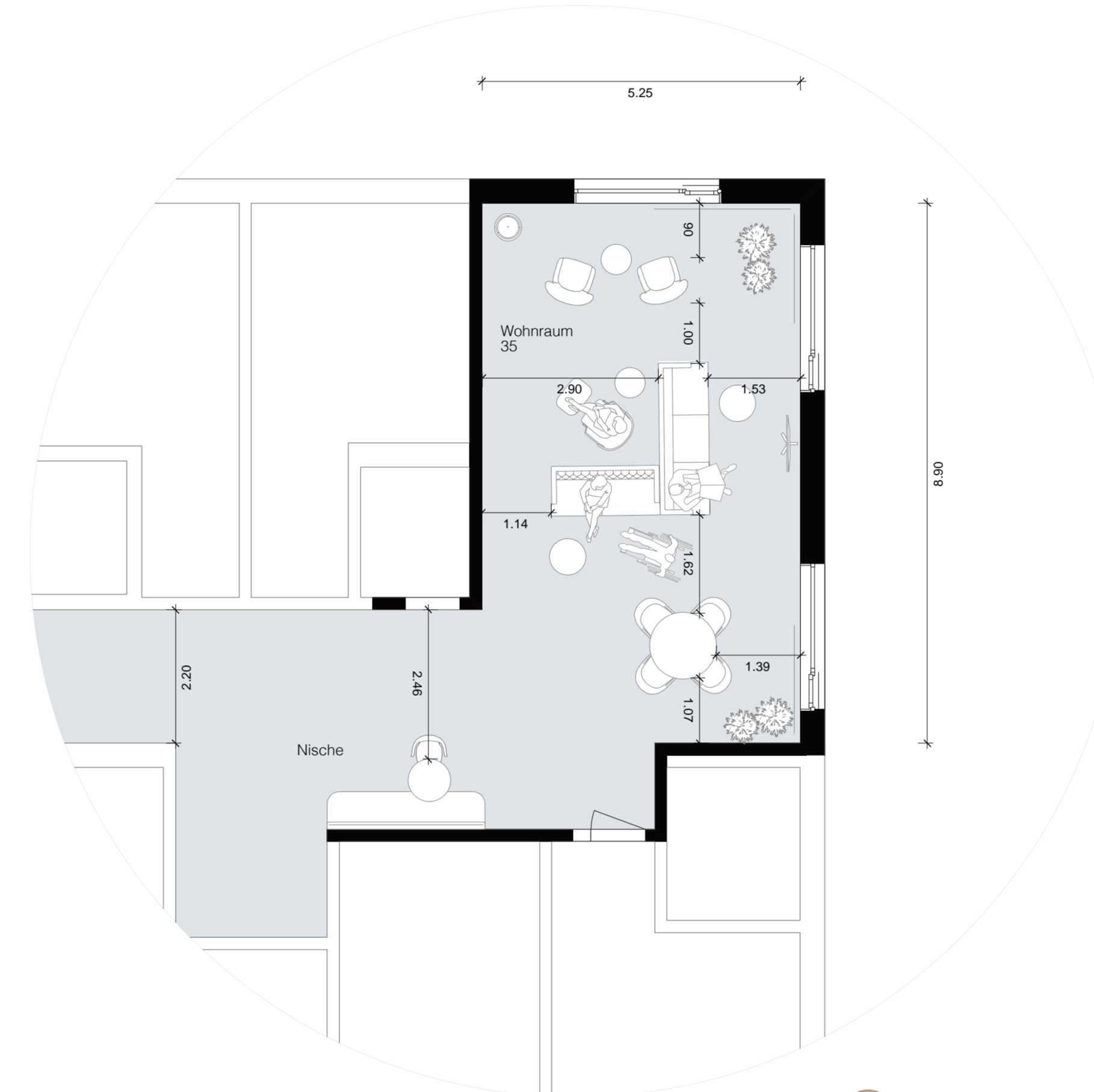
Nachhaltig, ökonomisch

- Übereinander liegende Nutzungen -> einfache, nachhaltige und ökonomische Bauweise
- Modularer Aufbau des Grundrisses, so dass Zimmertypen nach Bedarf pro Geschoss ausgetauscht werden können, um Wohngruppen für unterschiedliche Bedürfnisse zu realisieren
- Reduktion des Gebäudevolumens unter Einhaltung der Flächen im Raumprogramm

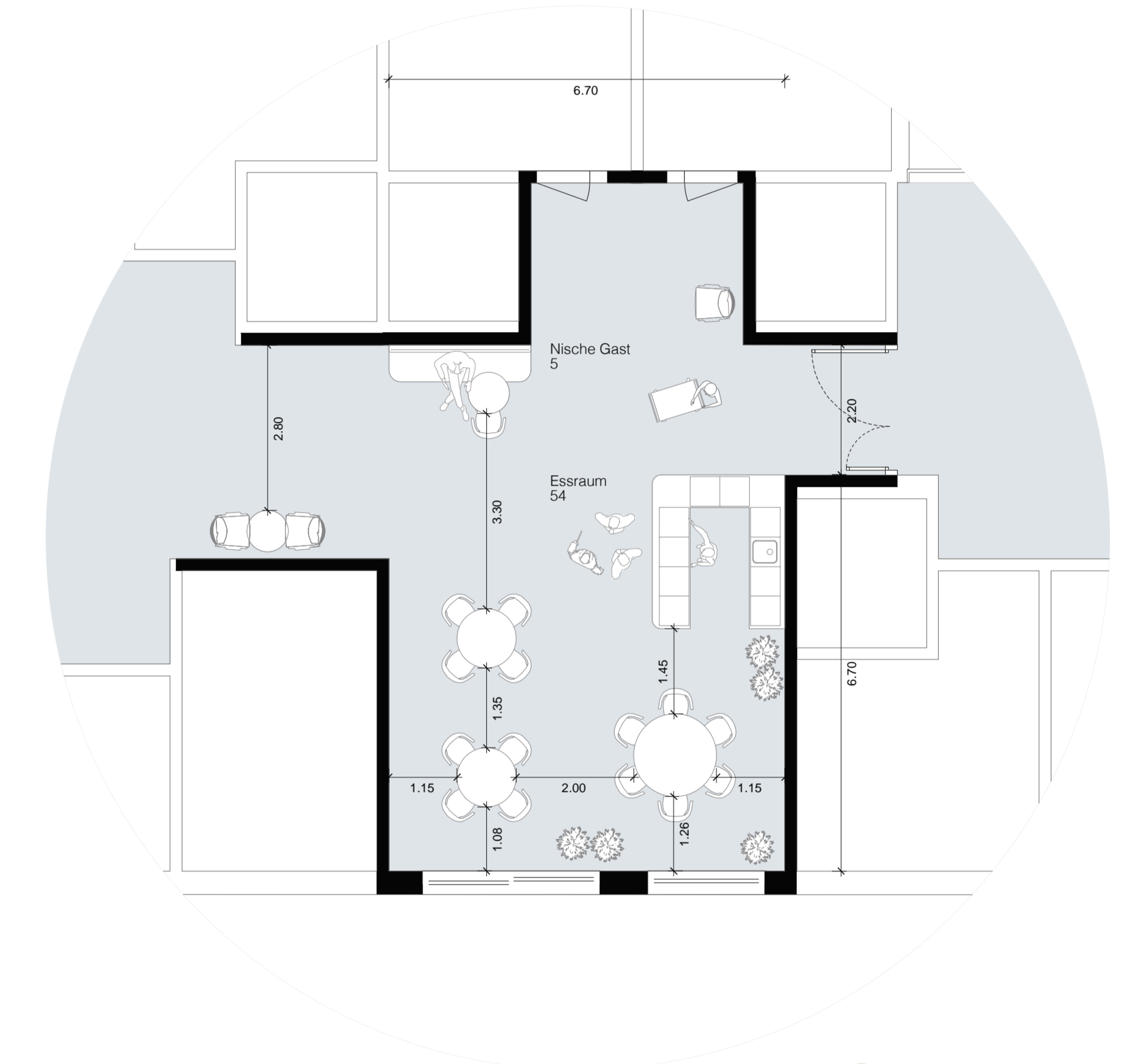


Gemeinschaftsräume des Nordflügels

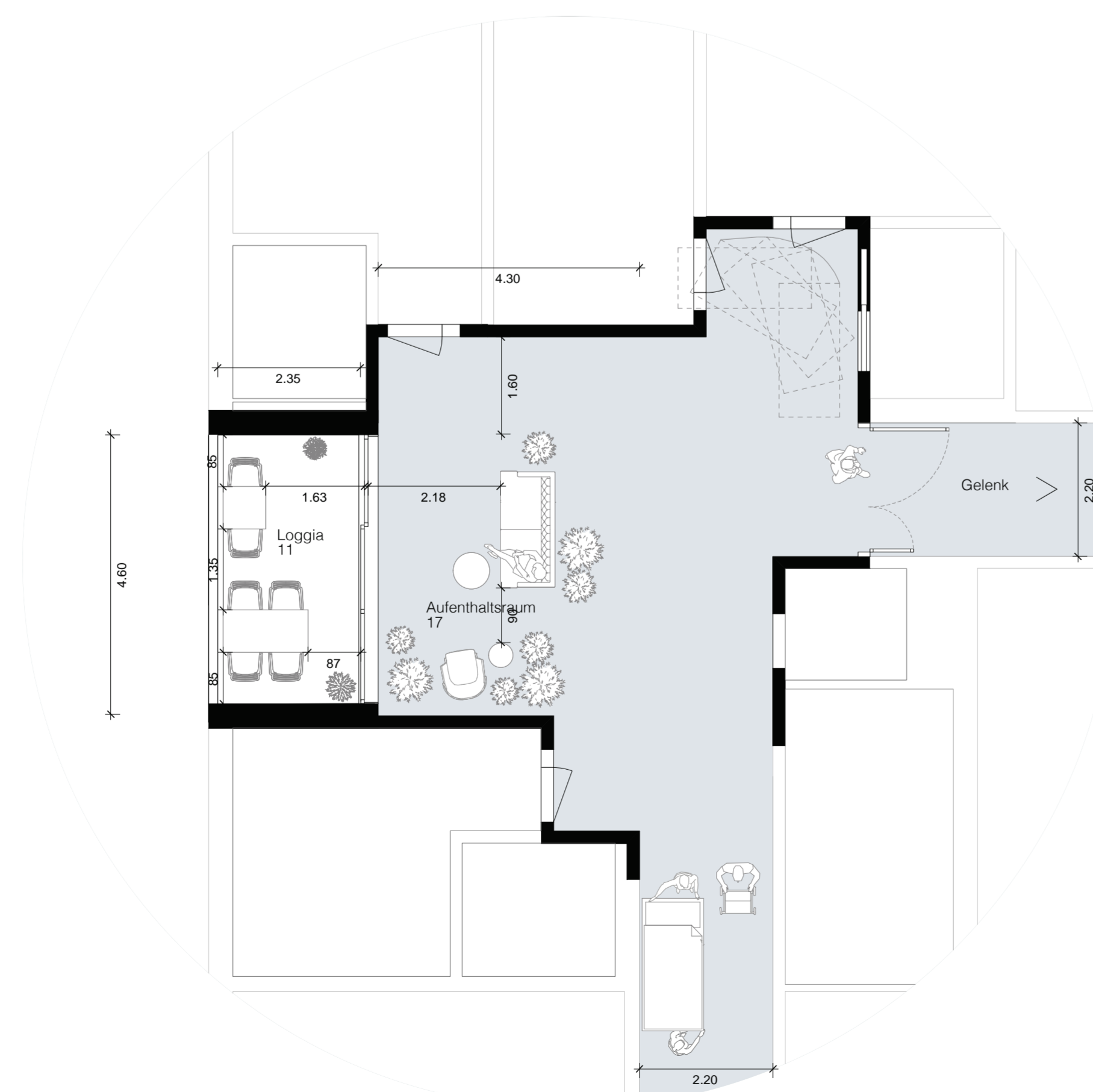
A Aufenthaltsraum mit Zugang Loggia Nordflügel Grundriss 1:75



B Wohnraum Nordflügel Grundriss 1:75

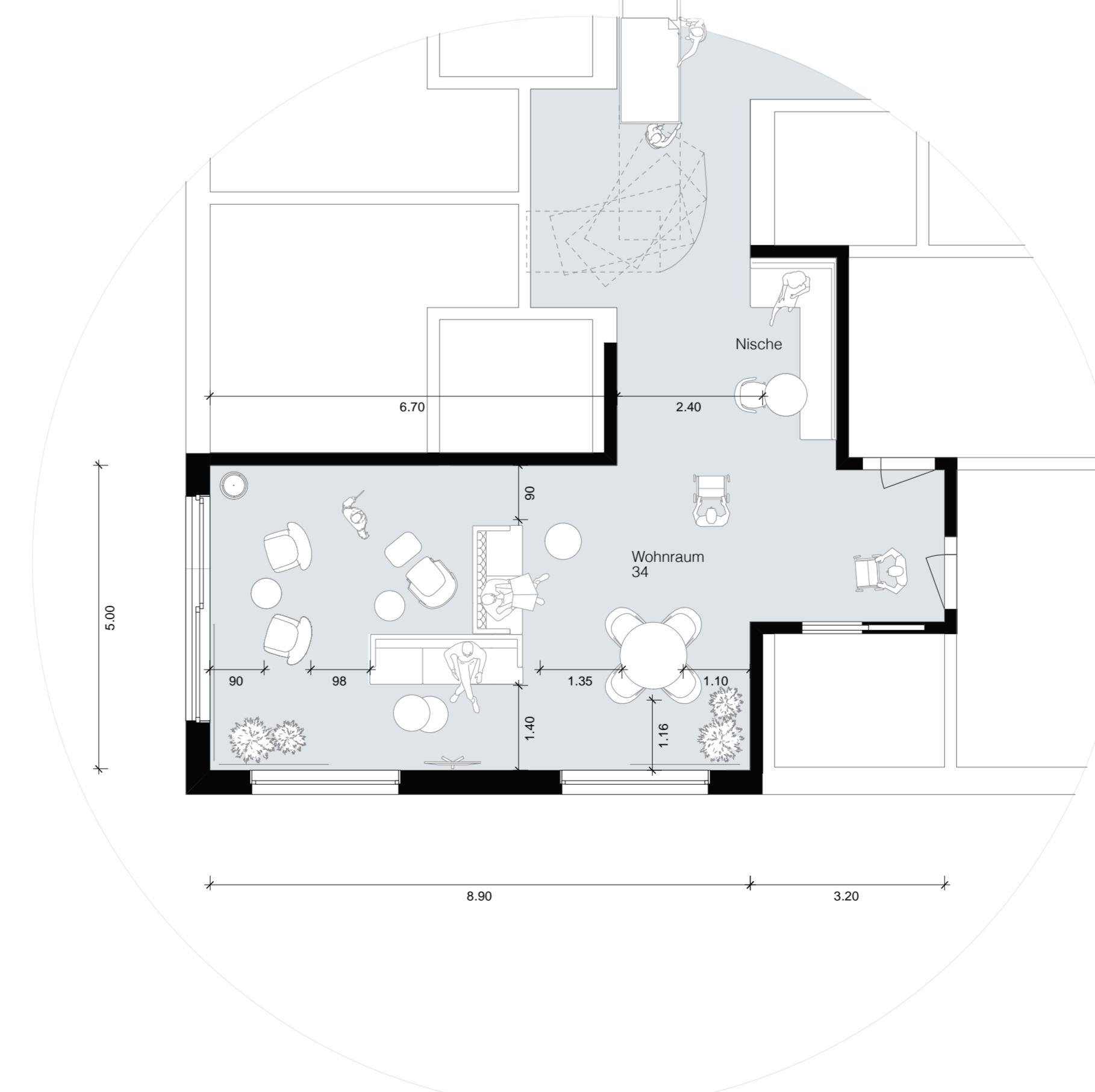


C Essraum Nordflügel Grundriss 1:75

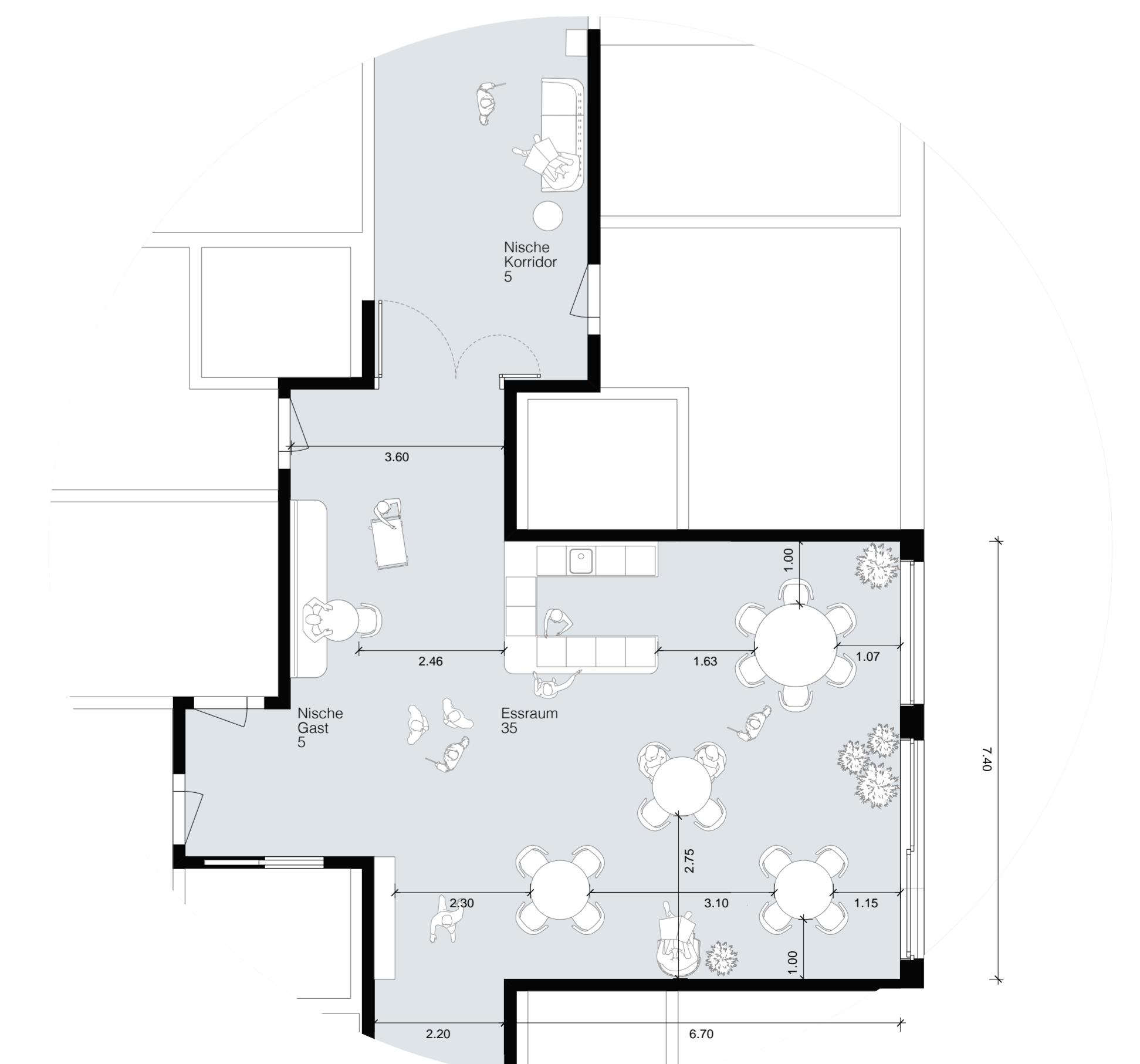


Gemeinschaftsräume des Westflügels - Grundrisse 1:75

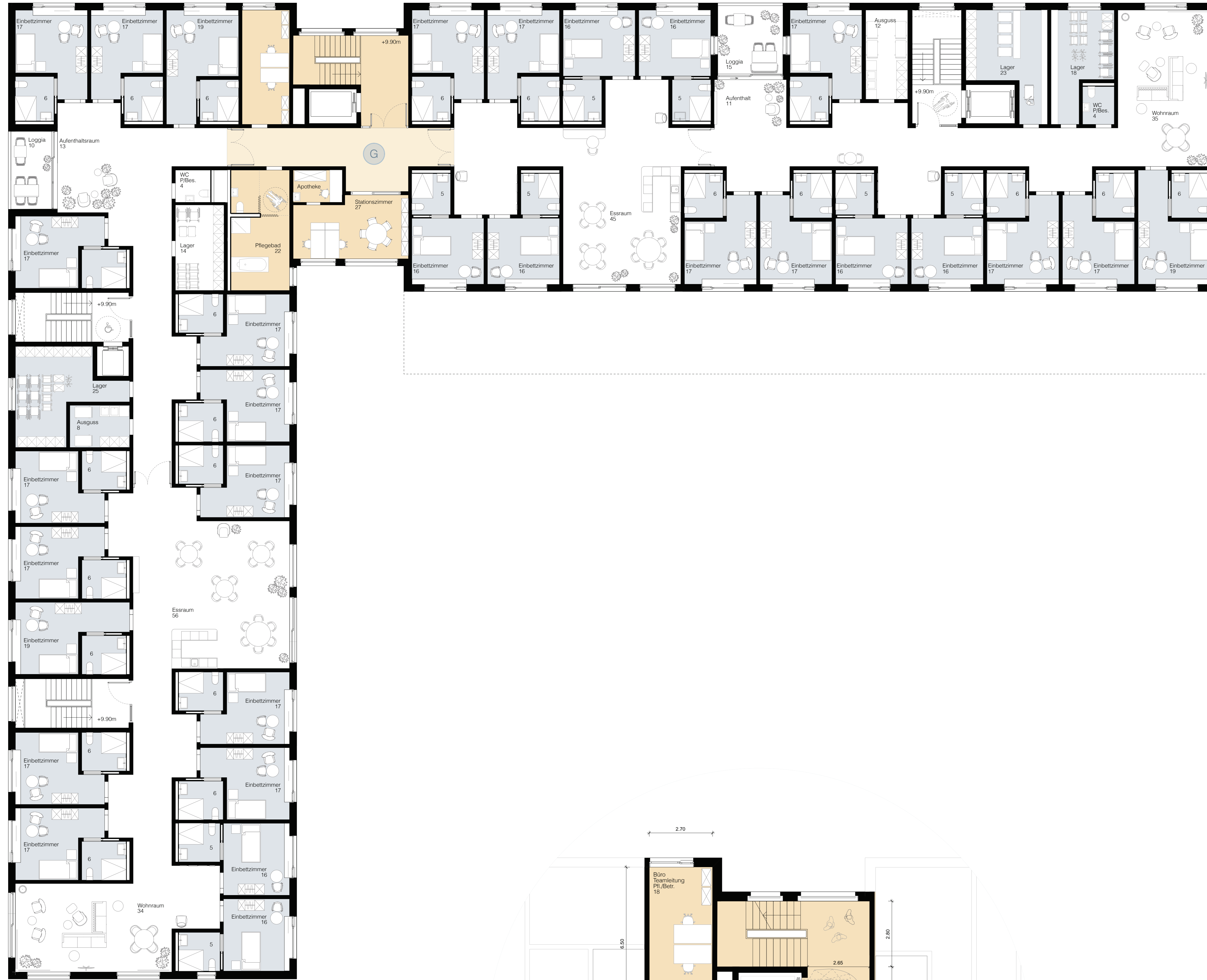
D Aufenthaltsraum mit Zugang Loggia Westflügel Grundriss 1:75



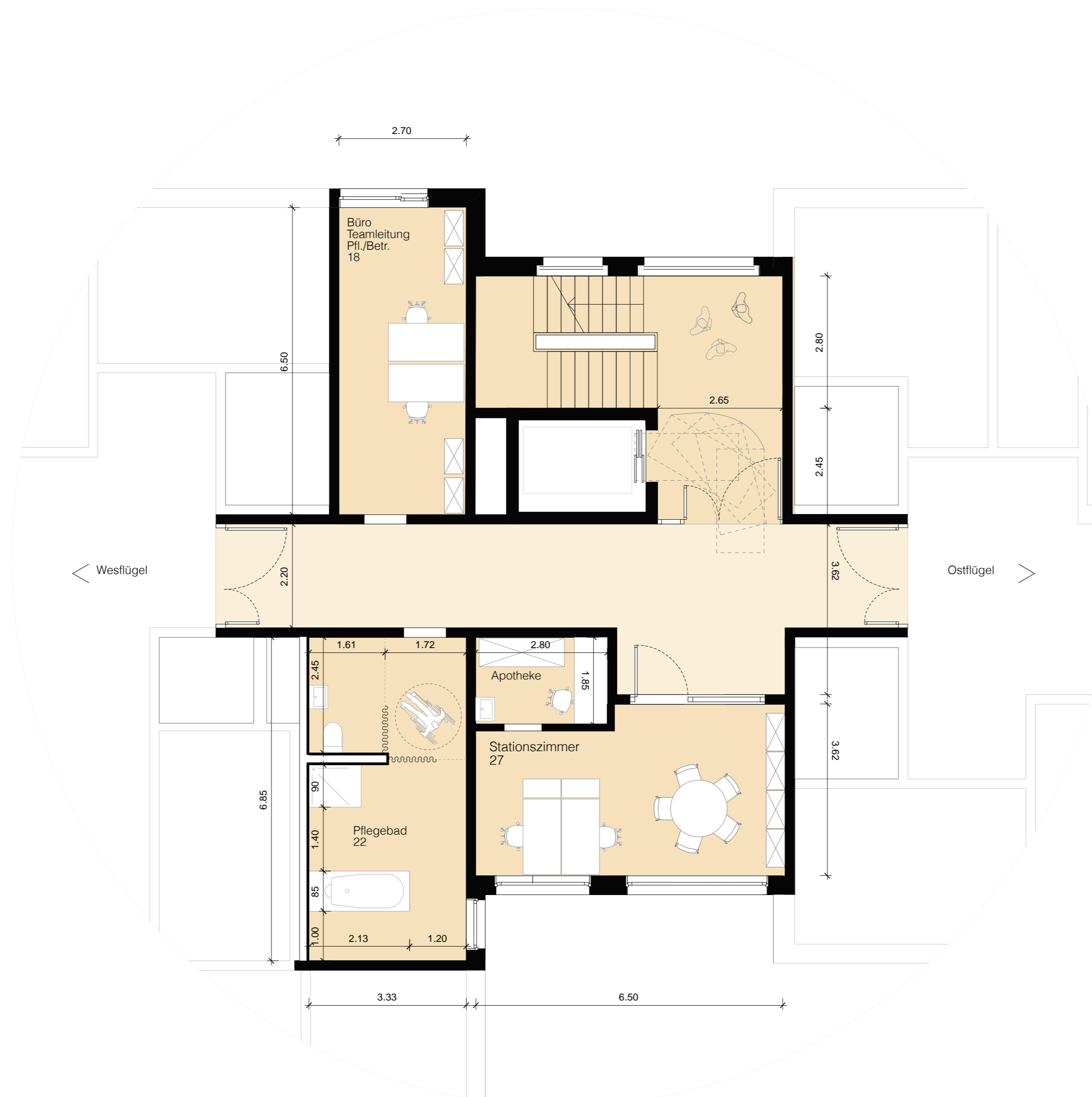
E Wohnraum Westflügel Grundriss 1:75



F Essraum Westflügel Grundriss 1:75



Zwei Wohngruppen Psychiatrische Langzeitpflege (14 Betten) und psychogeriatrische Krankheitsbilder (16 Betten) mit total 30 Betten - Grundriss: 3. Obergeschoss 1-100



Station im Gelenk für zwei Wohngruppen Grundriss 1:75



Einblick ins private Zimmer mit Aussicht in den Garten

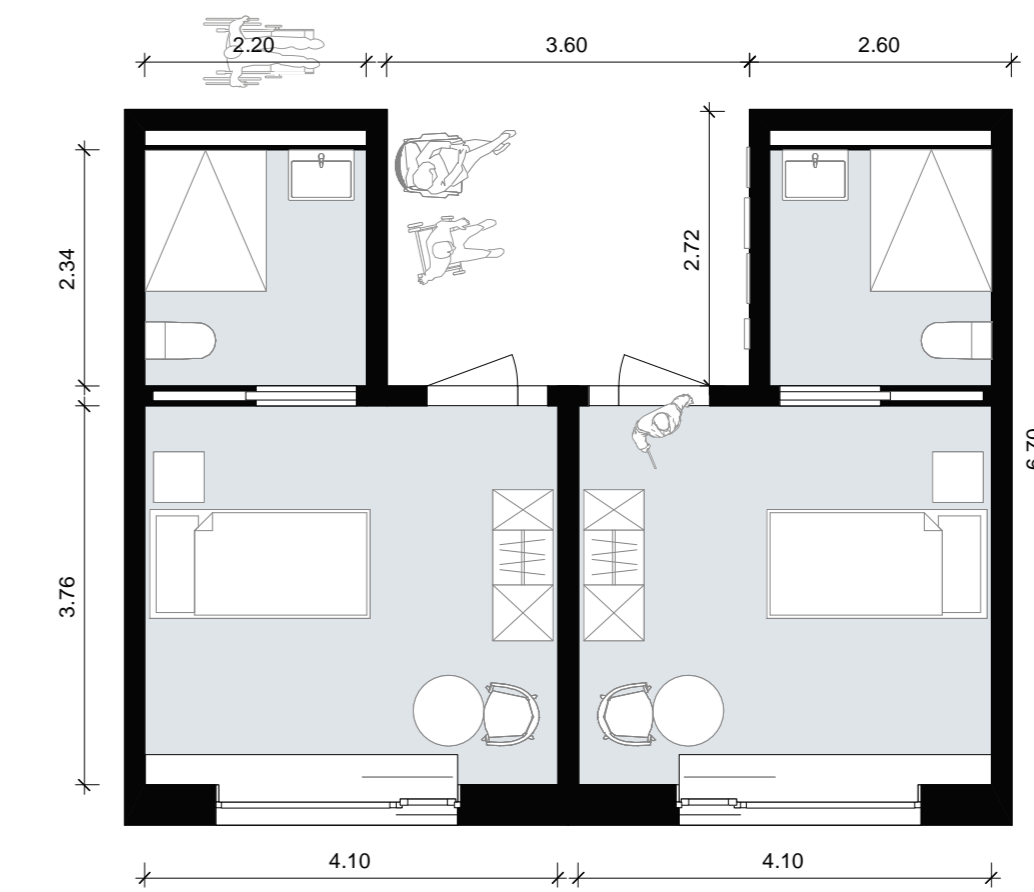


Feine Farb- und Materialstimmung lässt Platz für den persönlichen Ausdruck des Bewohners

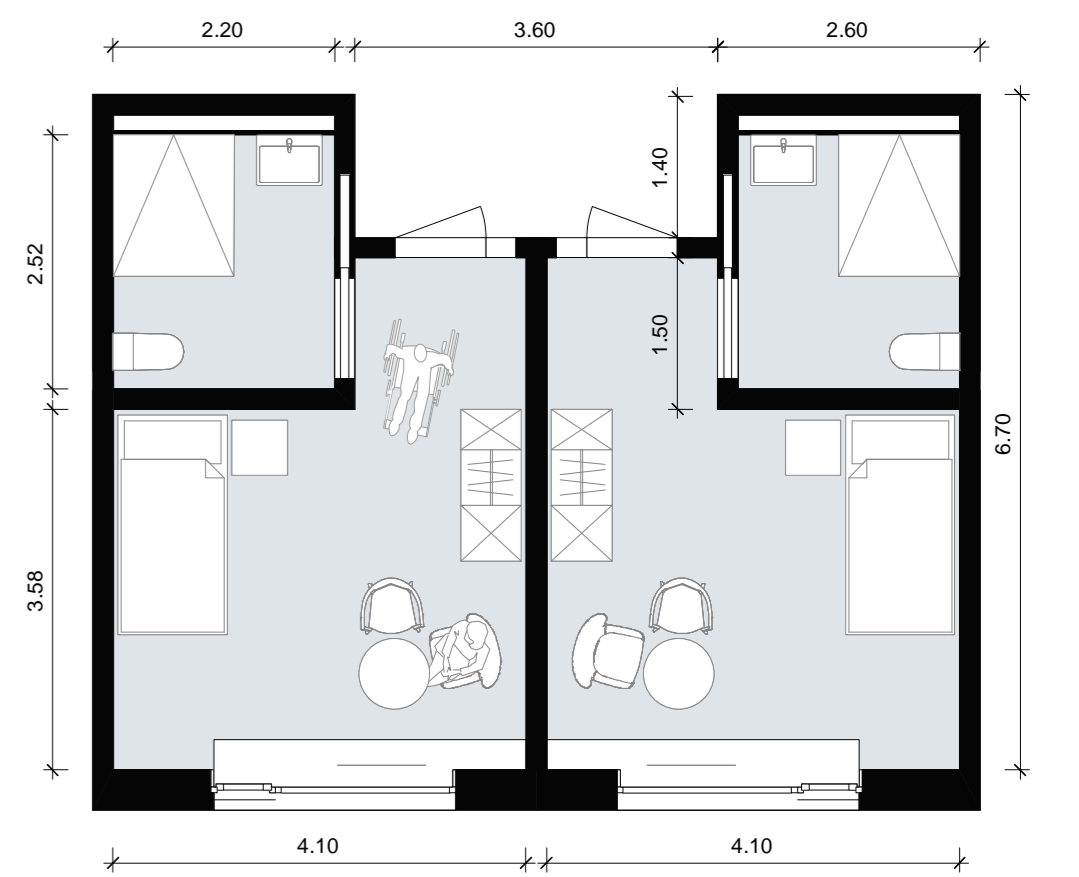
Das Bewohnerzimmer - Die neue Heimat

Die drei Zimmertypen bauen auf einem Raster von 4.3m Breite auf, das ermöglicht sie auf den einzelnen Geschossen gegeneinander auszutauschen. Dadurch kann während der Projektierungsphase pro Wohngruppe der Wohnkorridor und die Zimmertypen den Bedürfnissen der Bewohner entsprechend gestaltet werden.

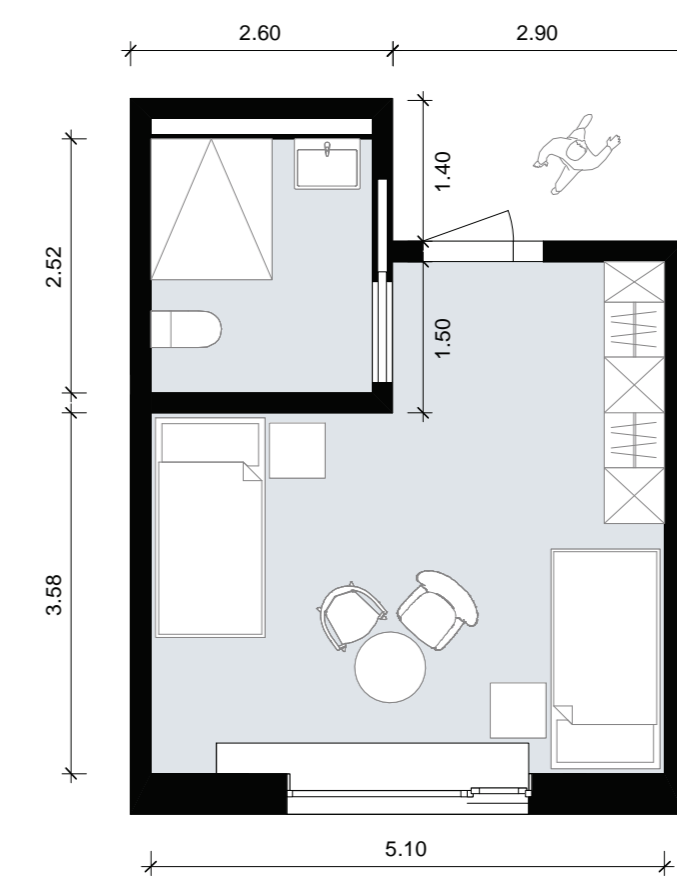
Zimmertypen - Grundrisse 1:75



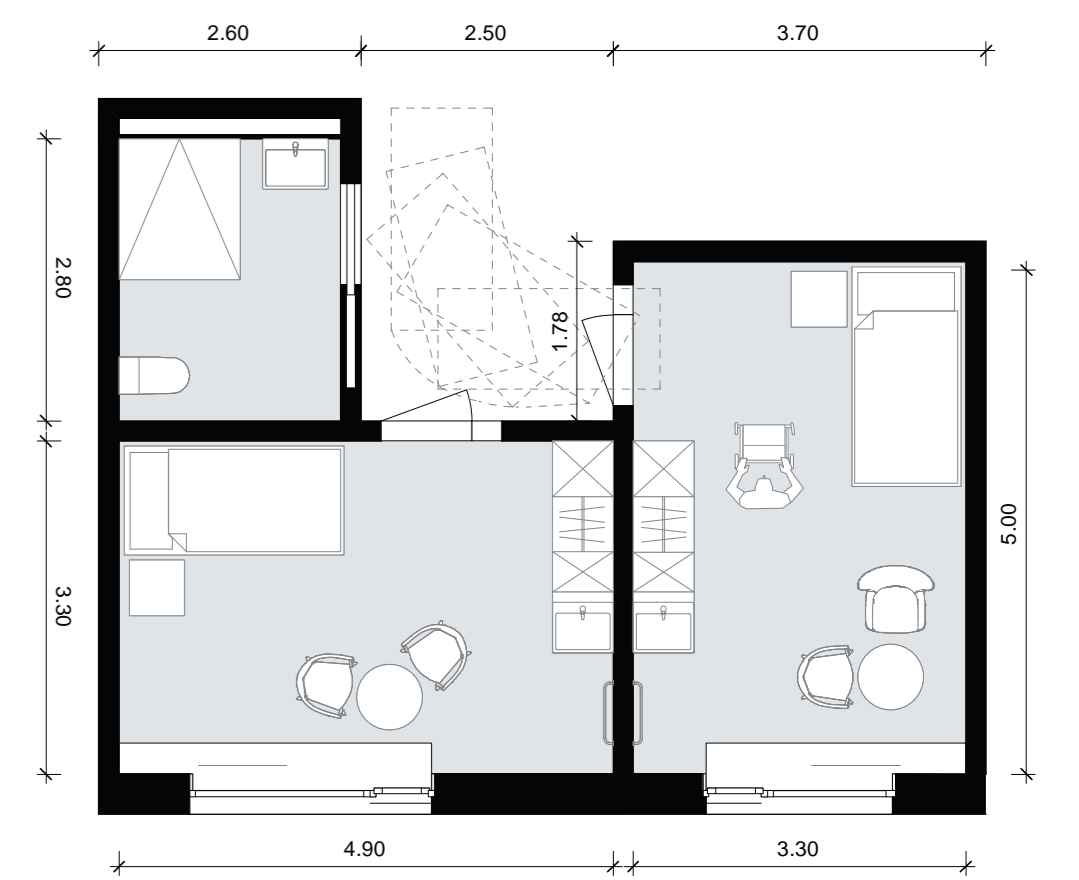
Einzelzimmer Bad 16 m² 5 m² Grundriss 1:75



Einzelzimmer Bad 17 m² 6 m² Grundriss 1:75



Doppelzimmer Bad 22 m² 6 m² Grundriss 1:75



Einzelzimmer Geteiltes Bad 16 m² 6 m² Grundriss 1:75

Wohngruppen und Station – klare Gliederung pro Geschoss

Das Gelenk, das die beiden Gebäudeflügel verbindet, bildet das Zentrum für jedes Geschoss. Es bietet Raum für die vertikale Haupterschliessung und die zentralen Stationsräume die betrieblich zu beiden Wohngruppen gehören:

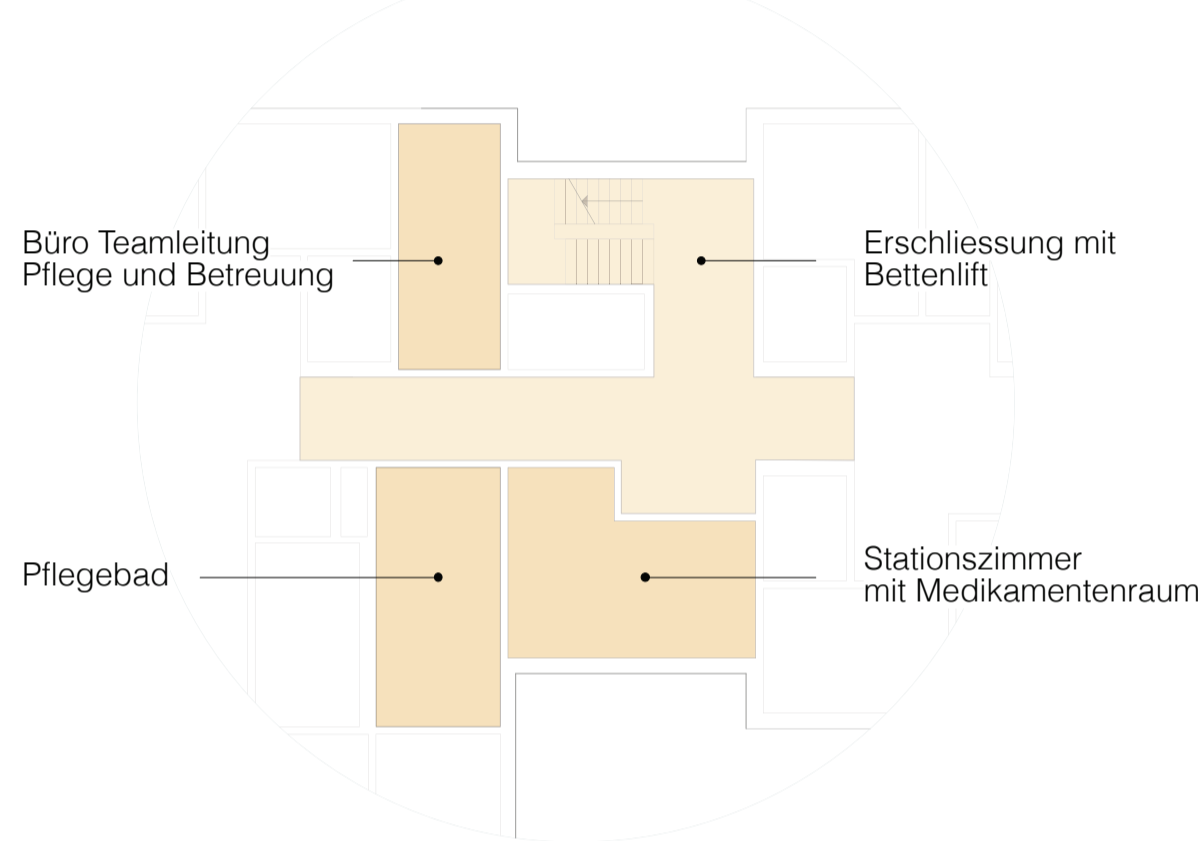
- Erschliessung mit Bettenlift ab Eingangshalle und Einstellhalle
- Stationszimmer mit Medikamentenraum (Medikamentenraum optional auch von Korridor direkt zugänglich)
- Büro Station
- Pflegebad



Sicherheit – flexibel anpassbar

Bei Bedarf kann jede Wohngruppe als geschlossene Wohngruppe betrieben werden. Dies ist auch nur temporär möglich falls eine Isolation einer Gruppe notwendig sein sollte (z.B. Quarantäne aufgrund von viralen Infekten...).

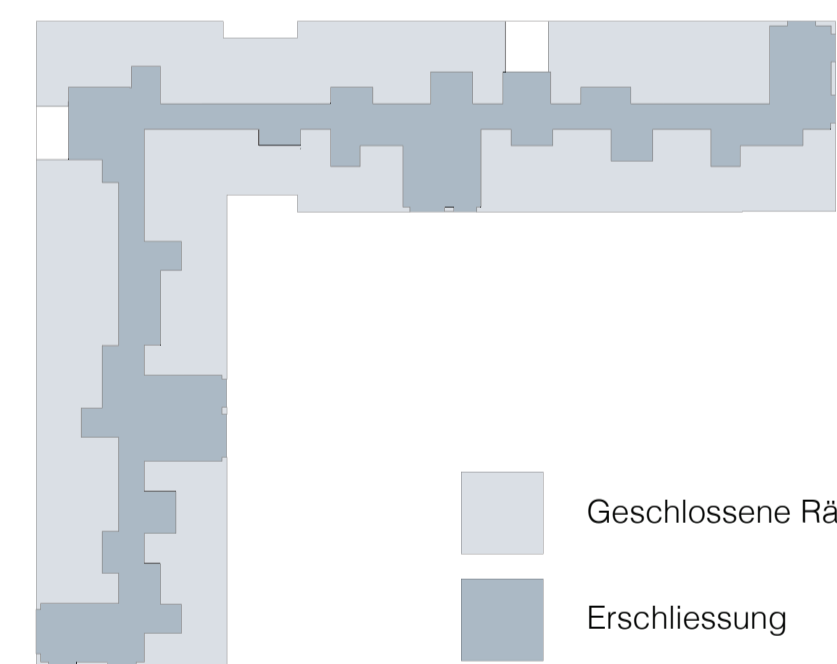
Bei abgeschlossenen Wohngruppen ist die unabhängige Zugänglichkeit zu den Stationsräumen die sich zwei Wohngruppen teilen jederzeit gewährleistet, da sie abtrennbar zwischen den zwei Wohngruppen liegen.



Erschliessung – zentral und flexibel

Die zentrale Haupterschliessung wurde ins Gelenk verlegt, das ermöglicht die Erschliessung aller Stationen ab der Halle im Erdgeschoss und dem Eingangsbereich bei der Einstellhalle. Unabhängig davon ob eine Wohngruppe geschlossen oder offen ist.

Im Westflügel sind zwei weitere vertikale Erschliessungen positioniert, eine als reiner Fluchtweg und eine mit Lift zur Anbindung des Flügels an Wäscherei, Mitarbeiteräume und Garten. Der Nordflügel weist auch noch eine zweite Erschliessung mit Lift auf, die Anlieferung, Küche, Administration und Lagerräume anbindet.



Wohnkorridor – natürliche Belichtung, attraktive Bezüge, helle grosszügige Raumsituationen an den Enden

Der Wohnkorridor weitet sich immer wieder auf zu Nischen oder Räumen und bezieht diese räumlich mit ein. Über die Wohn- und Essräume und die Treppenhäuser wird der Wohnkorridor in regelmässigen Abständen mit Tageslicht versorgt.

Der Korridor ist an jeder Stelle mindestens 2.20m breit. So ist das Kreuzen jederzeit möglich, auch wenn mal ein Pflegebett durch die Korridore geschoben wird. Sobald er sich aufweitet zum Wohnkorridor ist er 3.62m oder 4.94m breit.

Der Wohnkorridor endet nirgends in einer 'Sackgasse', sondern mündet in beiden Flügeln in das Wohnzimmer. Auch im Bereich des Knicks bietet der Aufenthaltsraum vor der Loggia Orientierung.



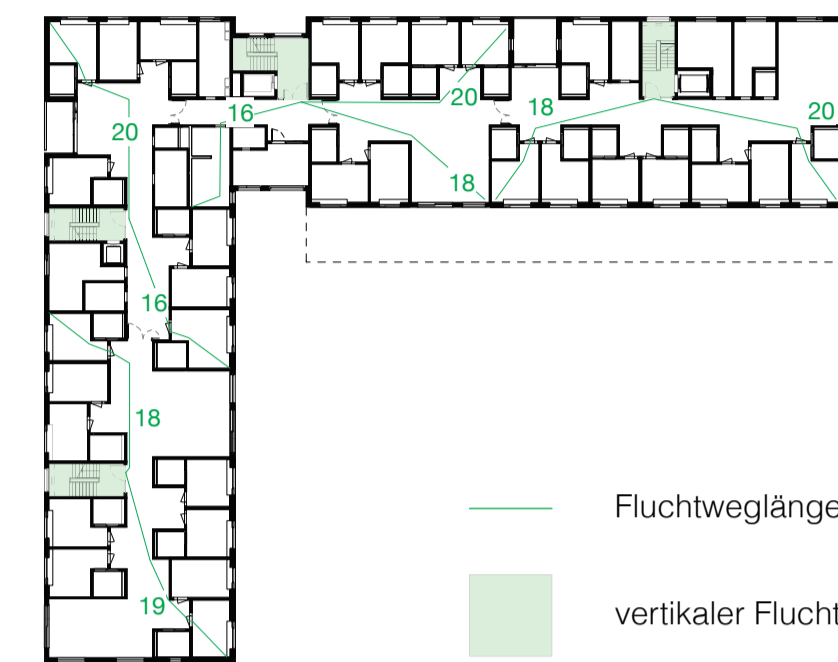
Wohnen – orientiert in alle Himmelsrichtungen

In jeder Wohngruppe steht ein Angebot von drei verschiedenen Aufenthaltsräumen zur Verfügung:

- Aufenthaltsraum: der Loggia vorgelagert mit Orientierung zum Jura und Garten
- Essraum: zentral in der Wohngruppe platziert und für alle zugänglich mit Orientierung zum Hof
- Wohnraum: zweiseitig belichtet und am Ende des Wohnkorridors gelegen, bietet er viel Ruhe und ist im Nordflügel zum Jura und nach Osten ins Quartier orientiert und im Westflügel zum Demenzgarten und nach Süden ins Quartier.

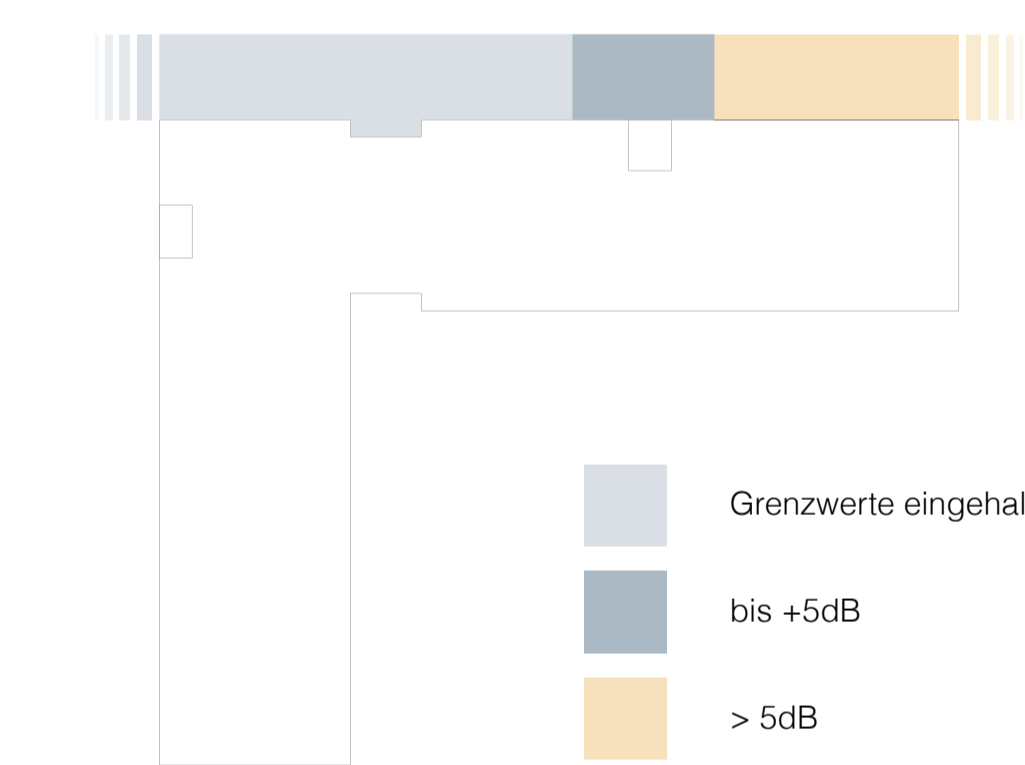
Brandschutz

Die Korridore bleiben frei möblierbar. Die vier Treppenhäuser und die Abschlüsse sind immer noch so positioniert, dass das Brandschutzkonzept der Wohngruppe umgesetzt werden kann. Im Bereich der zentralen Erschliessung kann der Korridor vor der Station entweder als Bereich einer Wohngruppe oder als horizontaler Fluchtweg ausgebildet werden.



Lärm

Durch das Weglassen der internen Rampe (EG-1.OG) und die optimale Verteilung der Nutzungen konnte der Nordflügel von 50.0m auf 46.25m Länge verkürzt werden. Diese Reduktion der Gebäudelänge um 3.75 führt dazu, dass auf die zweite Loggia verzichtet werden kann. In den Wohngruppen können alle Zimmer über die mittige Loggia belichtet werden, die mit einer festen Brüstung und einer hochabsorbierenden Decke ausgestattet ist. Und das Wohnzimmer im Nordflügel, weist nach Norden hin nur festverglaste Fenster auf und kann dann nach Osten hin gelüftet werden. Die Nutzungsanordnung im Bürobereich konnte so angepasst werden, dass die Büros und Sitzungszimmer alle Fenster nach Osten und Süden aufweisen. An diesen Fassaden ist die Lärmbelastung unterhalb des Grenzwerts. Im grossen Sitzungszimmer sind die Fenster nach Norden analog zu den Wohnzimmern festverglast und die natürliche Lüftung erfolgt über das Fenster in der Ostfassade.



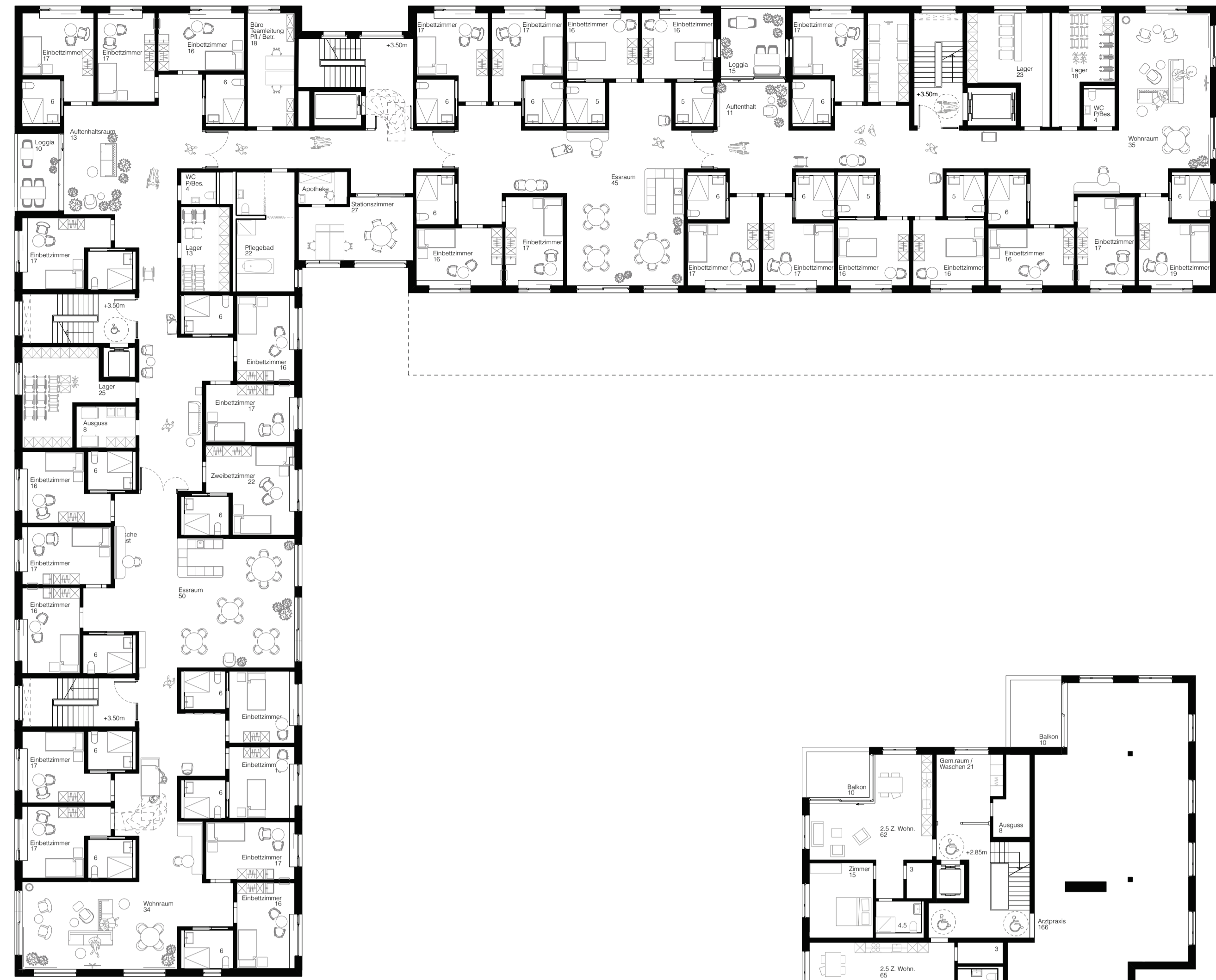
Reduktion der Geschossfläche – ohne Einbusse von Wohnqualität

Die Geschossfläche und das Gebäudevolumen konnte in der Projektüberarbeitung reduziert werden:

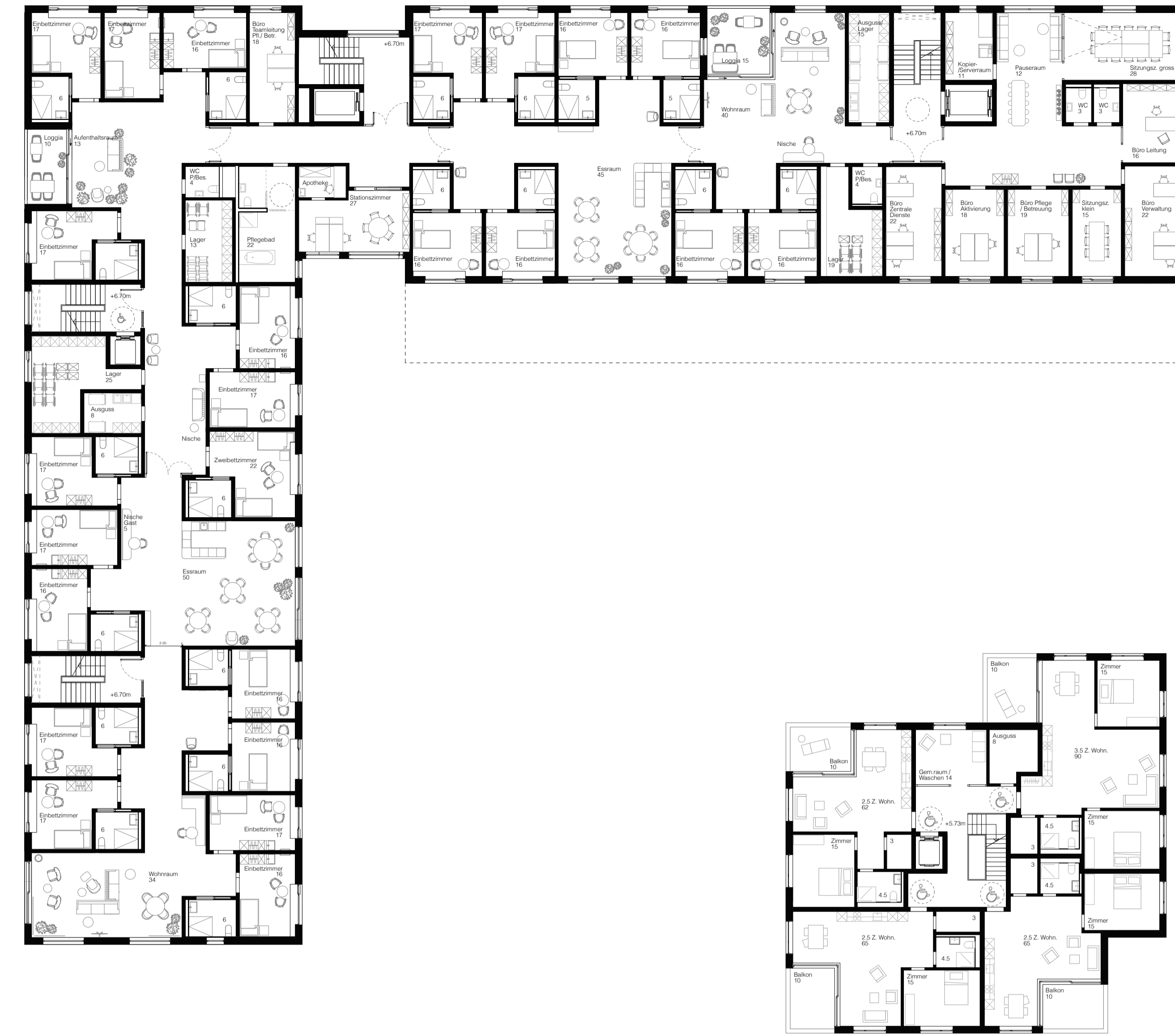
- Geschossfläche oberirdisch: -87m² GF(durch Weglassen der Rampe, die Optimierung der Wohn- und Essräume sowie die optimale Nutzung des Gelenks, ohne Reduktion der Nutzfläche HNF).
- Geschossfläche unterirdisch: -230m² GF(durch Reduktion der Nutzflächen auf Vorgaben Raumprogramm)
- Gebäudevolumen: -1'062m³ V (-276m³ Vo, -786m³ Vu)(bei gleichbleibenden Geschosshöhen)
- Für eine weiterführende Reduktion ist eine kritische Überprüfung des Raumprogramms zusammen mit der Bauherrschaft in der weiteren Projektentwicklung notwendig.



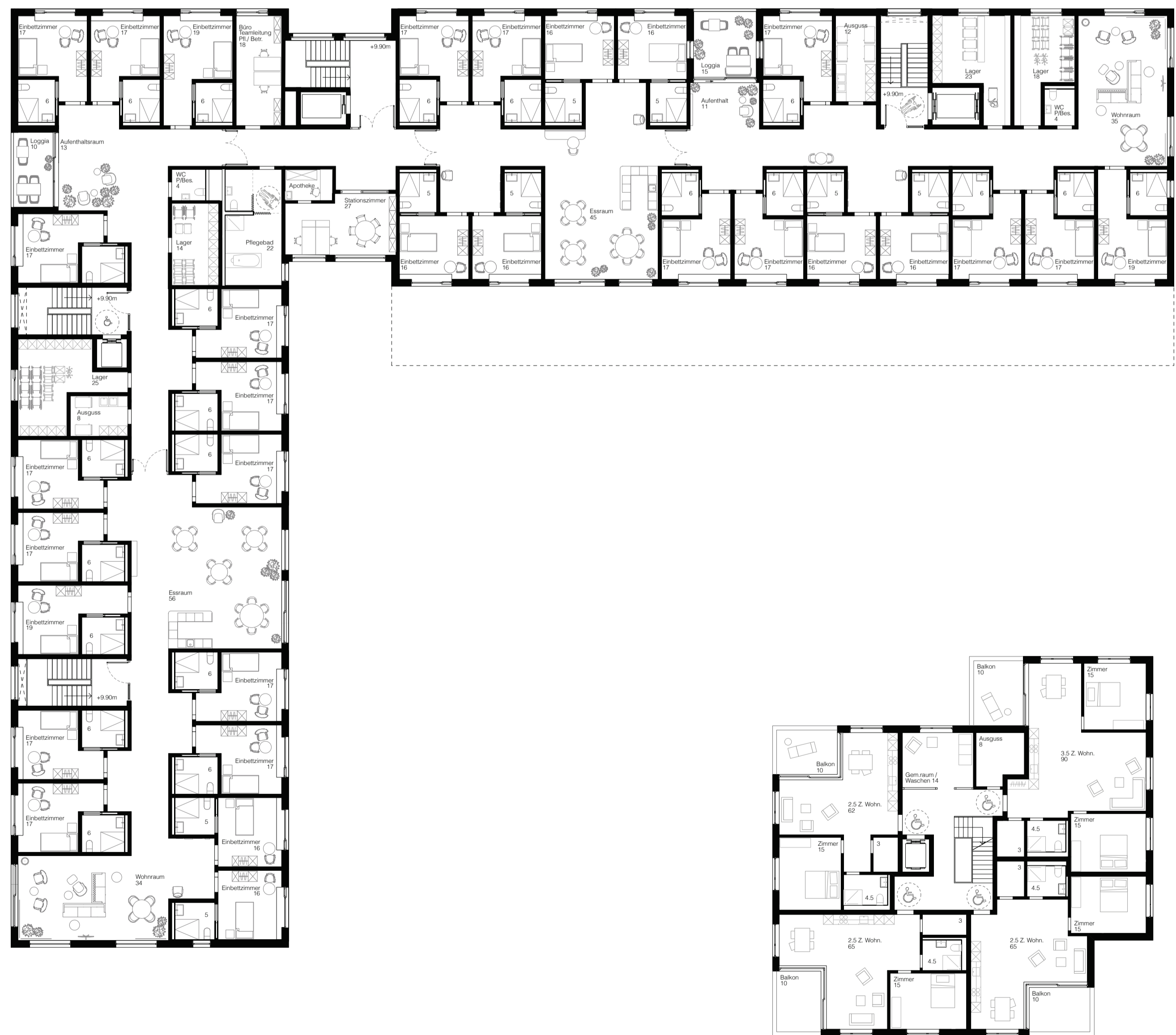
Zwei Wohngruppen Demenz mit total 14 Betten - Grundriss 1, Oberschoss 1:200



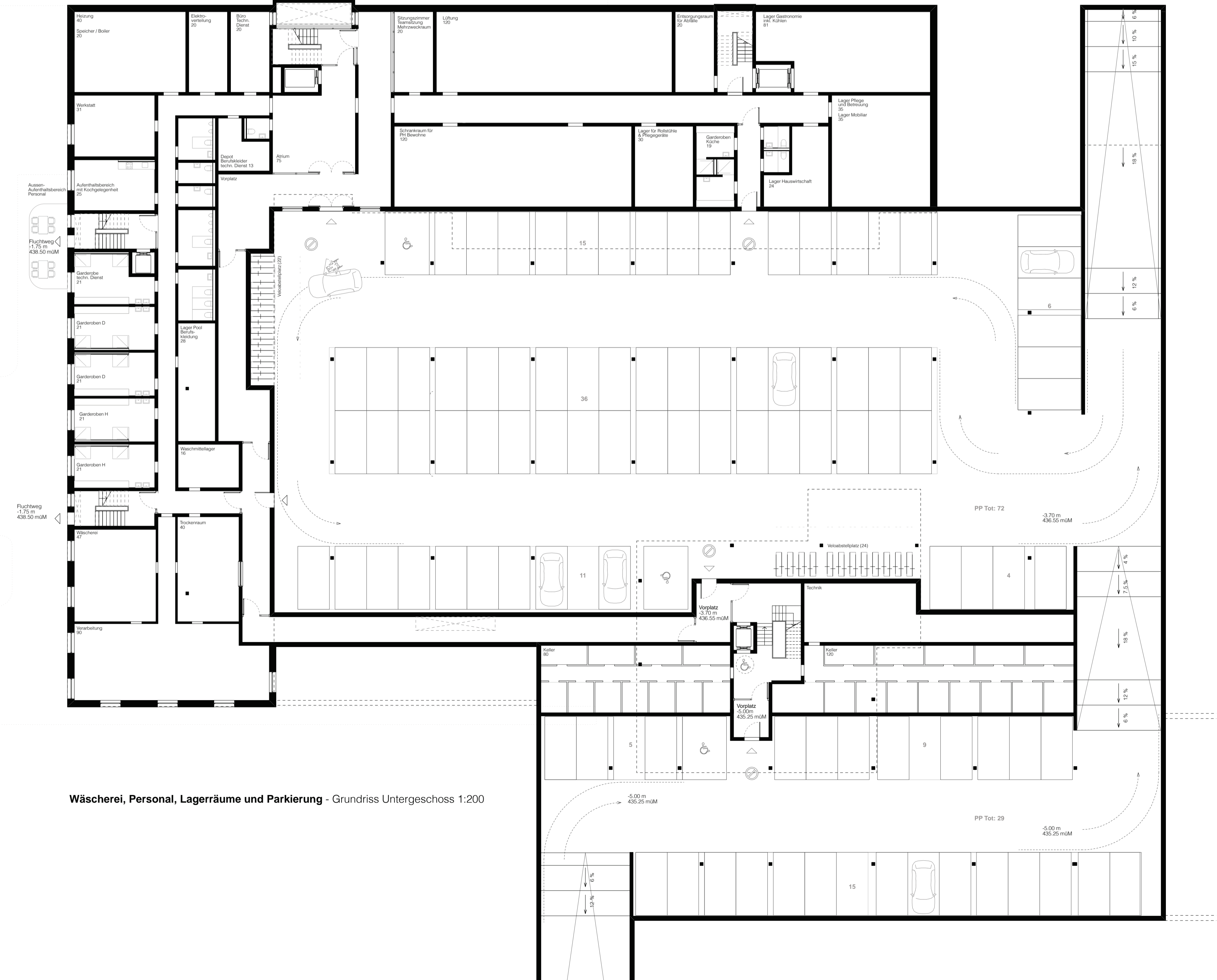
Zwei Wohngruppen Demenz mit total 31 Betten - Grundriss 1. Obergeschoss 1:200



Eine Wohngruppe Demenz mit 17 Betten, eine Wohngruppe Pflege 6+ mit 8 Betten, total 25 Betten - Grundriss 2. Obergeschoss 1:200



Eine Wohngruppe psychogeriatrische Krankheitsbilder (16 Betten), eine Wohngruppe psychiatrische Langzeitpflege (14 Betten) mit total 30 Betten - Grundriss 3. Obergeschoss 1:200



Wäscherei, Personal, Lagerräume und Parkierung - Grundriss Untergeschoss 1:200



Grundriss 1. Obergeschoss Mst.1:100 -
Reiche Raumdramaturgie mittels raumübergreifender Materialisierung

Leben im Hofgarten

Das Raumprogramm institutioneller Wohngemeinschaften hat meist eine Anreicherung gleicher Räume und damit auch eine gewisse Monotonie zur Folge. In unserer Studie soll bewusst ein anderer Weg eingeschlagen werden. Ziel ist es, innerhalb des vorgegebenen Volumens grosszügige Raumzusammenhänge zu schaffen und damit lange Gangzonen und oder Unübersichtlichkeit möglichst zu vermeiden. Der Grundriss soll den aktuellen Diskurs zu Typologien zeitgenössischen Wohnens widerspiegeln. Wohnen, Zirkulation und Kommunikationsräume sind nicht voneinander abgegrenzt, sondern fließen ineinander über. Wohnen ist überall möglich, die Räume sind flexibel und individuell nutzbar. Dabei ist Gemeinschaft und Rückzug gleichzeitig möglich. Die Bewohner können an gemeinsamen Aktivitäten teilnehmen oder in ruhigeren Raumabschnitten, als stumme Beobachter Anschluss an die Gemeinschaft suchen.

Mit der Entwicklung von drei leicht unterschiedlichen Typen von Bewohnerzimmer wird die Modulation und stellenweise Ausweitung der Erschliessungszone möglich. Dabei entsteht ein möblierbarer Wohnkorridor. Durch die beidseitige Anordnung der Wohnräume öffnet sich dabei gleich auch der Blick zu unterschiedlichen Aussichten: Strassen-, hof- und gartenseitig.

Fenster in eine andere Welt

Der Alltag in einem geschützten und begleiteten Wohnprogramm bringt einen eingeschränkten Bewegungsradius mit sich. Dennoch soll den Bewohnern im Hofgarten eine möglichst grosse Welt an Eindrücken und Stimmungen offenstehen. Raumübergänge in Form von Fenstern, Türen, Decken, Durchgängen und Durchsichten werden zum gestalterischen Leitmotiv unseres Projektes. Von einer Welt in die andere: Ein -und Ausblicke, sowie Durchsichten in unterschiedliche Räume bereichern gleichsam den Alltag von Bewohnern und Mitarbeitern. Wandnischen, eingebaute Regale und Bilder werden dank Formen, Farben und Materialien zu «Fenstern» ausgebildet. Ausgezeichnete Zonen, spezielle Orte und Objekte fügen sich so zu einem dramaturgisch abwechslungsreichen gemeinsamen Wohnleben für Alle.

Barry's Lieblingsplatz ist im Sessel vor der Erinnerungswand



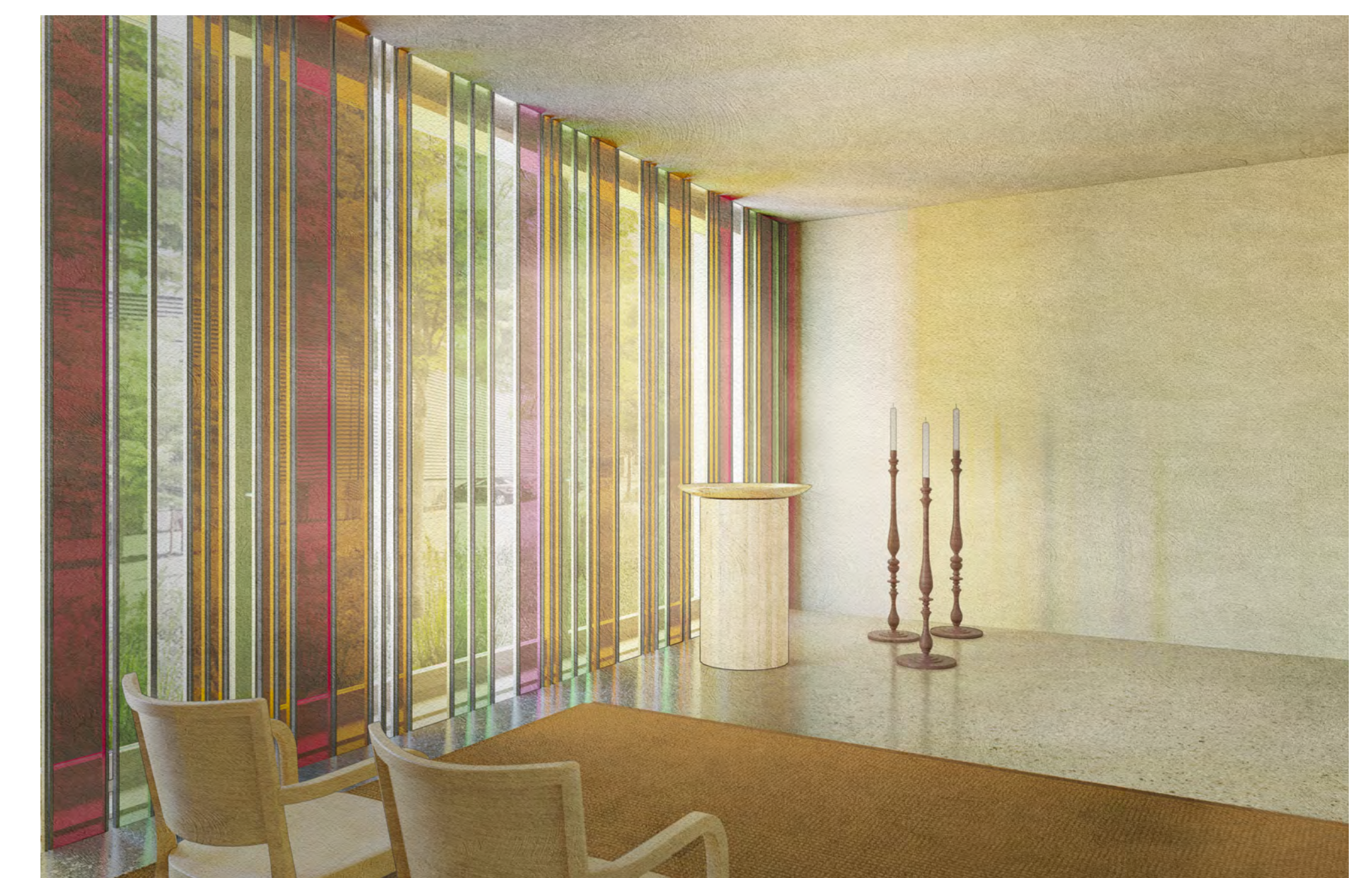
Dagny geniesst die frische Luft und den Ausblick von der Loggia



Margaret verbringt einen Nachmittag mit dem Besuch vor dem Cheminée



Celia braucht Ruhe und zieht sich in den Raum der Stille zurück





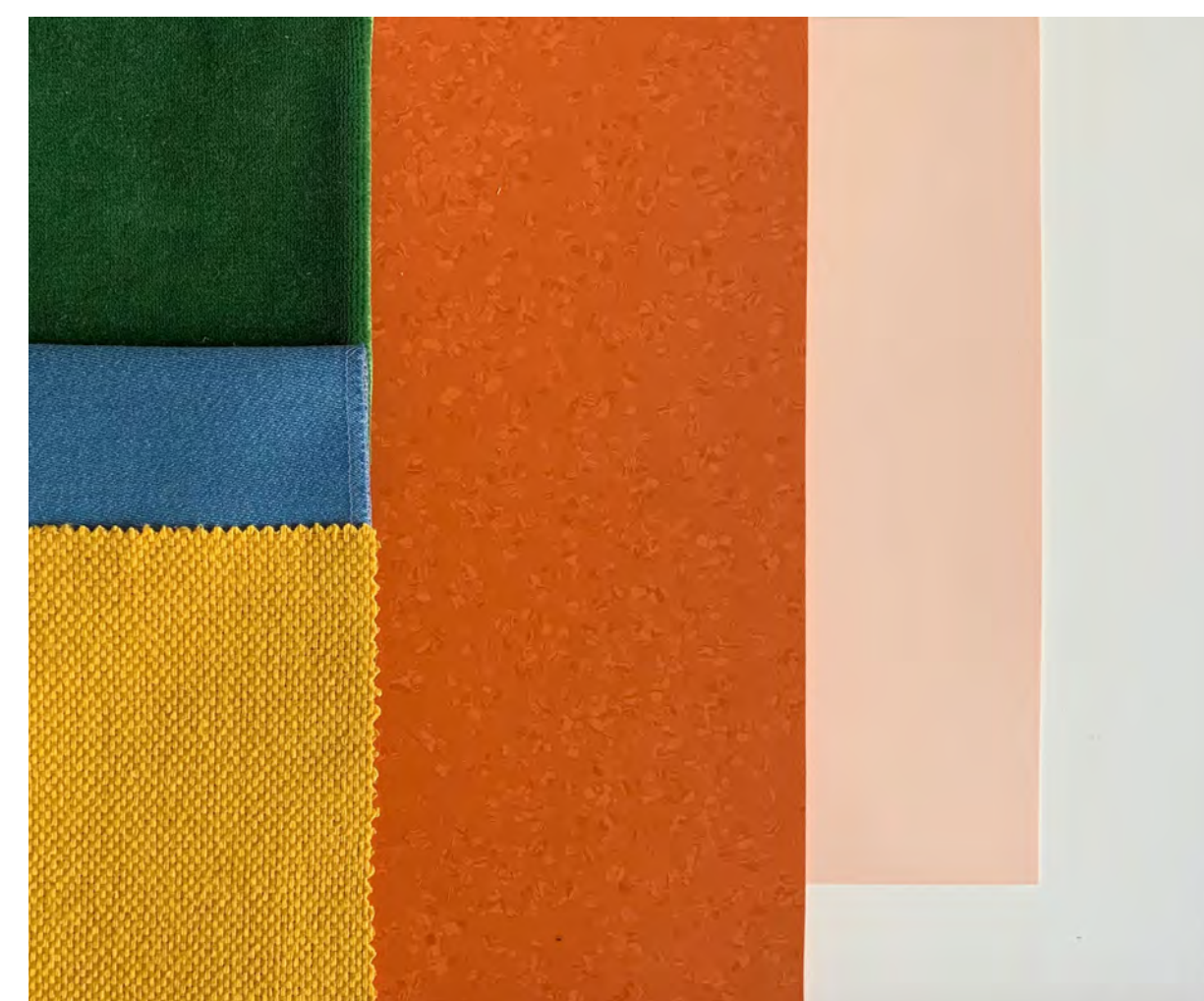
Einblick ins Wohnzimmer mit zweiseitiger Belichtung
 Vielfältige Zonierung mit unterschiedlichen Aufenthaltsmöglichkeiten



Blick in die Wohnküche mit raumübergreifender Möblierung
 Unterschiedliche Tischtypologien ermöglichen das Essen in der Gruppe oder zu zweit



Möblierter Wohnkorridor mit attraktiver Aufenthaltsqualität
 Einzelne Fund- und Möbelstücke mit narrativem Charakter stärken die Erinnerung



Wohnzimmer -
 Aktiver und kommunikativer Wohnraum mit mehrfarbiger Material- und Farbkomposition

- Boden** - resistenten Kautschukbelag, farbig
- Wand** - abwaschbare Vinyltapete, feine Struktur, uni
- Decke** - Akustikdecke, Gipskarton gelocht
- Möblierung** - Typologisch individuell, leicht und mobil
- Textilien** - haptische Qualitäten, strapazierfähig, mehrfarbig
- Beleuchtung** - Grundbeleuchtung ergänzt mit Akzentleuchten



Wohnküche -
 interaktive Wohnküche mit massiven Holzmöbeln und Farbakzent

- Boden** - resistenten Kautschukbelag, farbig
- Wand** - abwaschbare Vinyltapete, feine Struktur, uni
- Decke** - Akustikdecke, Gipskarton gelocht
- Möblierung** - Typologisch individuell, leicht und mobil, hölzern
- Textilien** - strapazierfähig, Ton in Ton, Akzentfarbe
- Beleuchtung** - Grundbeleuchtung, Pendelleuchten



Wohnkorridor -
 Raumbildende Erschliessungszone in neutralen Farbtönen

- Boden** - resistenten Kautschukbelag, neutral
- Wand** - abwaschbare Vinyltapete, feine Musterung
- Decke** - Akustikdecke, Gipskarton gelocht
- Möblierung** - Typologisch individuell, leicht und mobil
- Textilien** - strapazierfähig, Ton in Ton, neutral
- Beleuchtung** - grosse Deckenleuchte